

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 148. Donnerstag, den 25. November 1824.

Aus dem Leben des D. und Professor  
C. E. Wunsch.

Die folgende Biographie schien mir in mehr als einer Hinsicht interessant zur Mittheilung in diesen Blättern. Ich schöpfte sie aus der eigenen Schilderung, welche der genannte Gelehrte von seiner damals zurückgelegten Lebensperiode seiner Doctorpromotionschrift (*de auris humanae proprietatibus et vitiis quibusdam etc. 1777*) angehängt hat. Einst ein geehrtes Mitglied unserer Universität, jetzt (wenn ich nicht irre) noch in hohem Alter als Professor der Physik zu Frankfurt an der Oder lebend, ist er ein glänzendes Beispiel zum Zeugniß, daß das Genie durch keine Hindernisse und Schwierigkeiten so leicht von seinem Ziele abgeschreckt und abgehalten werden kann.

Christian Ernst Wunsch wurde am 31. Octbr. 1744 zu Hohenstein in der Grafschaft Schönburg geboren. Seine Eltern waren Christian Wunsch, ein Leinweber, und Maria Regina, geb. Bender. Er hatte kaum reden gelernt, als er schon, von der hochgelegenen Stadt aus, den gestirnten Himmel, und die ganze weite, mit Wäldern, Fluren, Flüssen, Dörfern, Städtchen und Viehherden bedeckte

Gegend umher, bewundernd betrachtete, und von Zeit zu Zeit über alle diese Dinge bei dem Vater Belehrung suchte. Aber die Wißbegierde des Knaben erhielt nur wenig Befriedigung, und bald sah er sich seines Vaters durch den Tod beraubt. Die Mutter gerieth hierdurch in dürftige Umstände, und gab ihrem Sohne, der von seinem Bruder in den Anfangsgründen unterwiesen war, bei einem Verwandten in Dienst. Dieser ließ ihn, des Religionsunterrichts wegen, die Stadtschule besuchen, und hatte dabei, als ein sehr neugieriger Mann, zugleich die Absicht, sich von dem Schüler getreulich wiedererzählen zu lassen, was die Lehrer, Seidel und Tag, über die Zeitungsnachrichten, mit einander gesprochen hätten. Um dies besser zu vernehmen, legte der Knabe oft die Bücher weg, und zog sich absichtlich eine Strafe zu, damit er dieselbe während ihres politischen Gesprächs erdulden konnte. Der Krieg drang nun ins Vaterland. Da zogen die Feldlager und Truppenmärsche den Kleinen an, und er hing seiner natürlichen Neigung zu geographischen Büchern und Landkarten bald zu sehr nach, und ward seinem Herrn zu klug, so daß ihn dieser dafür oft mit schwerer Hand büßen ließ. Allein, selbst wider seinen Willen, brachte